

FOLTER STATT SCHUTZ

Angeblich sollen die Ausrüstungsgegenstände die Pferde beim Trabrennen schützen. In Wirklichkeit zwingen Sportler die Tiere mit tierschutzwidrigem Zubehör auf brutale Art und Weise zu mehr Gehorsam und Schnelligkeit. Einige Beispiele:

Scheck

Ein Riemen mit oder ohne Bügel, auch in Kombination mit einem Gebiss, fixiert den Kopf des Pferdes nach hinten hin am Rücken. So wird verhindert, dass das Pferd den Kopf nach unten nehmen kann.

Ohrenkappen oder Zugwatte

Hiermit werden die Ohren der Pferde verschlossen, um Geräusche zu dämpfen. Auf der Zielgeraden können die Kappen oder Stöpsel gezogen werden, was als akustische Peitsche wirkt.

Zungenband

Die Zunge der Trabrennpferde wird oft mit einem Nylonband am Unterkiefer festgebunden, damit das Pferd die Zunge nicht über das Gebiss nehmen kann, um sich dem starken Zug des Gebisses zu entziehen.

Gebiss

Mit dem Gebiss wird über den Zügel Druck auf das Maul des Pferdes ausgeübt – um zu lenken oder zu bremsen. Beim Trabrennen sind mehrere Gebisse gleichzeitig erlaubt und auch Ketten, die durch das Pferdemaul führen.

Ausbinder oder Stoßzügel

Zusätzlich zum Scheck fixiert dieser Riemen den Kopf des Pferdes nach unten hin, sodass das Pferd den Kopf nicht zu weit nach oben nehmen kann.